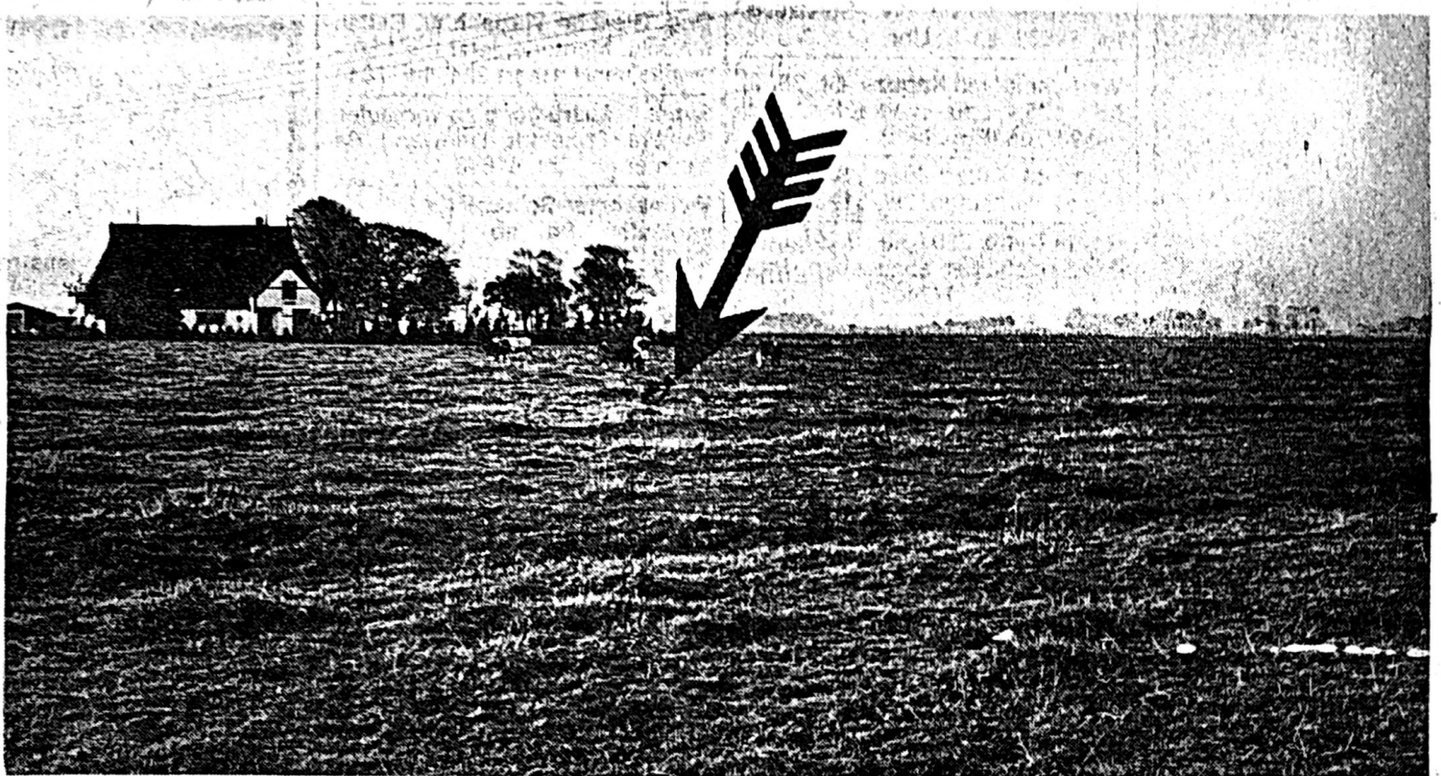
Die Anfrage einer texanischen Zeitung brachte ein Dorf in Bewegung

Die tiefste Stelle der Republik liegt auf Bauer Karstens Wiese



NEUENDORF (sm). Ob die Annahme richtig sei, daß seine Gemeinde „den tiefsten Punkt Deutschlands" aufweise, sollte der Neuendorfer Bürgermeister Richard Meifort einer in Texas erscheinenden Zeitung verraten. Schwarzweißfotos, „nicht größer als 9–13 cm", so stand es in der schriftlichen Anfrage, seien dem Antwortschreiben beizulegen.

Mit so einem weitreichenden Interesse hatte in der kleinen schleswigholsteinischen Gemeinde keiner gerechnet.Im Neuendorfer Gemeinderat wissen alle schon lange, daß die tiefste Stelle der Bundesrepublik hier auf Bauer Karstens Wiese gelegen ist. Rinder weiden dort sommertags und kümmern sich nicht um den Superlativ: kein Loch, keine Senke, keine dauernde Pfütze deutet im marschigmoorigen Grün auf etwas Besonderes hin. Nichts ist augenfällig. Dabei handelt es sich doch sozusagen um die Umkehrung der Zugspitze.

Die 405 Einwohner von Neuendorf wohnen auf verstreut liegenden Höfen ganz hinten in der Wilstermarsch; eigentlich gibt es hier nichts außer Wiesen, Wasser und neuerdings einen Radfahrweg. Seit Jahrzehnten lebt man im stillen so tief; jetzt aber hat die Anfrage der texanischen Zeitung Neuendorf in Bewegung gebracht: „Dor möt wi jetz mol wat bi moken!", ist man sich im Rat über alle Parteigrenzen hinweg einig. Drei Ratsmitglieder haben eine Kommission gebildet; sie wollen sich Gedanken machen über ein Hinweisschild, vielleicht eine Art Denkmal.

Nur: Wo liegt sie genau, die Stelle? Und wie tief ist sie wirklich? Vier Meter unter Normalnull, wie es der 68jährige Bürgermeister sein Leben lang gehört und weitergetragen hat? Oder nur minus 3,41 Meter, wie es das Amt für Land- und Wasserwirtschaft in der Kreisstadt Itzehoe weiß? Und wäre das dann noch die tiefste Stelle in der Republik?

Die Itzehoer Vermessungsingenieure haben Kollegen aus ganz Schleswig-Holstein in die Marsch geführt. Auf einer Fachtagung haben die Dezernenten der verschiedenen Ämter gemeinsam die terrestrische Aufnahme wiederholt: minus 3,41 Meter. Den Fachleuten reichte dieser Wert aus. „Da haben wir einen Klaren drauf getrunken", meint Oberregierungsvermessungsrat Hermann-Josef Thoben aus Itzehoe, „wenn man schon so was in seinem Zuständigkeitsbereich hat."

Das Landesvermessungsamt in Kiel erstellt seit 1950 die „deutsche Grundkarte" neu. Schleswig-Holstein ist zu dreiviertel im Bildflug erschlossen. Die topographischen Daten für die Gemeinde Neuendorf fehlen aber noch. Einen tiefsten Punkt mag man hier deshalb noch nicht bestätigen.

Eines möchten die Neuendorfer Gemeinderäte sich auf alle Fälle ersparen: 1984 hatte Krummhörn in Ostfriesland sich über die angeblich tiefste Landstelle der Republik in den eigenen Gemeindegrenzen gefreut. Ein Hinweisschild wurde aufgestellt, Aufkleber gedruckt – alles bei einer Tiefe von 2,30 Meter unter Normalnull. Mit dem Hinweis auf Neuendorf mußte sich die Gemeinde dann in der ADAC-Motorwelt ein „mittleres Gebirge" nennen lassen.

In Neuendorf macht man sich derweil noch vorsichtig Gedanken: Wie wäre die tiefste Landstelle am besten zu gestalten? Vielleicht würde eine Art künstlerisch bearbeiteter Pfahl in die Landschaft passen? 3,41 Meter hoch, um die Tiefe durch die entsprechende Höhe anschaulich zu machen? Aber die Kühe Sie schubbern und scheuern sich nicht nur gern an allem, was sich auf baumlosen Wiesen zum Schubbern und Scheuern eignet. Sie drücken ein Stück gestaltetes Holz auch schnell ins Gras. Und im Winter friert ein Pfahl hoch verfälscht so die Höhe . . .

Dem Landwirt Karstens ist seine Wiese eh so lieb und teuer wie sie ist, mag sie noch so extreme Tiefen haben. Rinder, die sich um ein Denkmal rotten und Touristen, die daherströmen, zertrampeln die Grasnarbe, Bliebe als Lösung des Gestaltungsproblems vielleicht nur ein einfaches Hinweisschild an der nahegelegenen Landstraße 135 von Burg nach Wilster, das auf die weite grüne Wiese weist? Ein Suchbild . . .